Der Poet

Autor(en): **Baumgartner, Otto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **153 (2012)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1030052

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Poet

«Äs gueds Wort isch ai äs Gschänk», schreibt Otto Baumgartner in einem seiner Gedichte. Das stimmt.

Text: Otto Baumgartner
Bild: Simon Frey, Zeichnungen: Rainer Hummel

Der Friälig isch cho

Juhui
der Bluäscht gahd uif
ä warme Schnuif
dä treybt äso
der Friälig isch cho

Juhui
ä Vogu schleyfft
etz uis und pfeyfft
und säids äso
der Friälig isch cho

Und Dui
schpersch uif deys Muil
und gäinisch fuil
wirsch miäd dervo
der Friälig isch cho

Äschä Mittwuche

Uisgsuffe
uisgschränzt
verluffe
was Nächti nu glänzt
ä Gattig hed gmacht
We Gjäch
wo beysst und sticht
chläbt d Fasnacht
äschägrai
nu a mängum Gsicht

Stress

Radio Färnseh Internet
Computer Händy Kabriolett
sind wältweyt hit ä grossi Macht
beherrschid eys fascht Taag und Nacht

Millionegwinn äs Zaiberwort
bi Glicksspiil und bim Spitzesport
Da ä Schlager dett ä Hit
miär streyssid eys gar scheen drmit

Ä Schicksalsschlag wo nid begährt
zeigt pletzlich eys ai andri Wärt
ass Fräid und Liäbi wunderbar
tiend wirke wene Sunnästrahl

Stress Rainer Hummel

Allerseele

Näbufätze hangid weyt
appe truirig grai und miäd
gfärbti Bletter liächt aagschneyd
gheyid i Garte wo nu bliäd

Vo weyt härä chemid d Leyt
dur Näbu, Nacht und Wind
Isch äs d Liäbi, d Langizeyt
nach eych, wo scho drheime sind

Dure Näbu s Liächt feyn chund
äs tued uif und wider zuä
ous isch nooch i dere Schtund
s Läbä, Schtärbe d ewig Ruäh

Voorä dra

Bisch hinne dra
muäsch frickä ha
ass firä chuisch
S isch wene Ruisch
i Ehr und Glanz
mit Gold und Chranz
äim voordra z gseh
de isch mä mee

Bisch voorä dra
wend ou gschwind ha
vergitzlid schier
äs Bild vo diär
mid Aitogramm
Bisch stolz und stramm
mä tued scho gseh
etz bisch dui mee

Ai s voore dra
cha gschwind vergah
Wo dui tuesch sey
sind ander gley
Etz chunds druif aa
chaisch voore dra
ai ander gseh
de bisch nu mee

Gah i Wald

Ich gah i Wald
äs fräid mich halt
Tanne Bueche
goge bsueche
wiu s Chraft miär gend
wo s voorig hend

Ich bi im Wald
und gschpire bald
das Gwirz dä Duft
diä gsundi Luft
ai scho im Blued
wes heile tued

Gah usum Wald
äs dunkled bald
wiu d Abetschtund
viu friener chund
und dinne d Nacht
eim zfirchte macht

So isches halt
ich säg im Wald
tue wider cho
machsch gsund und froh
und frisch und frey
drumm bleybter trey

Gah i Wald Rainer Hummel

Richtig loose

Einä vo Luzäre
tät hit gruisig gäre
uf Ängubärg gschwind gah
Är fragt d Titlisbahn zerscht aa
was tiender ai fir Wätter ha

Titlisbahn Schön

Är hänkt ab gad is Aito
und raast mit Fräid drvo
Knapp nachre halbe Schtund
won er uf Ängubärg tue chund
schifft äs was hesch was gisch
dä Maa entteyschte isch

Gahd zur Bahn und wättred da
wo tiender ai scheen Wätter ha

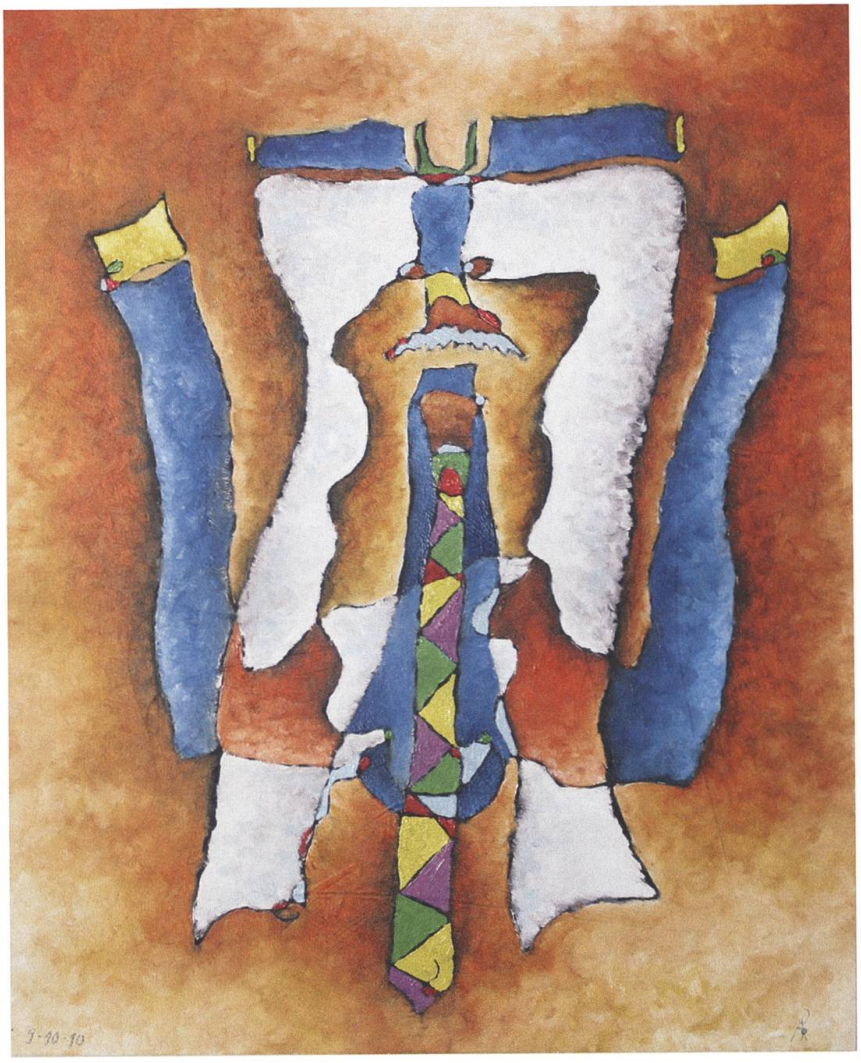
Da seid dä vom Telefon
midme liäbe heitre Ton
Ier miend halt richtig lose
susch gahd d Wätterfrag i d Hose
mached etz keis Chleen
ich heisse äbä .....Schön

Spätherbscht

D Sunne chund spat
und bläich si gahd
scho friä

Chräsmed am Graad
viu Schatte lahd
si hiä

Nidsi äs gahd
ous welkt und lahd
bisch ai derbiä



Sälb bisch Rainer Hummel

Sälb bisch

Weyssi Hose
blaiä Tschoppe
suibers Hämmli
schiggi Grawatte
bruins Gsicht
äs Schneytzli

Bisch ä flotte Maa
ämu ussedra

s Dorf am See

Meys Dorf am See
hed eppis mee
am Ufer naa
tueds Weyti ha
wo schänkt derzuä
eim Rascht und Ruä

Ganz nooch am See
da cha mä gseh
we's Himmublai
isch s Wasser ai
mit seym Bärgchranz
äs Bild voll Glanz

Otto Baumgartner hat nebst lokalhistorischen und literarischen Arbeiten an die 70 Theaterstücke und Festspiele in der Nidwaldner Mundart verfasst oder bearbeitet. Einige davon wurden auch in seinem Wohnort Buochs aufgeführt.
Die Gedichte sind seinem neusten Werk entnommen: «Usum Läbä fir s Läbä» (ISBN 978-3-906997-51-3).